

## **Vorwurf des Faschismus, des Antisemitismus und des "Neurechten" an die Friedensmahnwachen...**

...nach dem Motto: "Irgendwas wird schon hängenbleiben!"

Wenn man auf den Treffen der Mahnwachen für den Frieden gewesen ist - und ich kenne die Mahnwachen in Essen, Bonn und Köln -, dann ist man erstaunt, wie diametral die Berichterstattung in den Medien verläuft (wenn sie denn überhaupt erfolgt), und wie die Angriffe gegen sie formuliert werden. Man glaubt auf zwei verschiedenen Welten zu leben. Auf den Mahnwachen treffe ich junge und engagierte Menschen, aber auch ältere und erfahrenere, eine bunte Mischung halt. Jeder ist ein Individuum und darf es sein.

### **Zunächst gibt es da den Vorwurf des Antisemitismus.**

Ken Jebsen sei ein Antisemit.

Ebenso Lars Mährholz, Andreas Popp und Jürgen Elsässer.

Ich kenne nicht alle Äußerungen dieser Menschen und kann und will diese daher auch nicht generell verteidigen.

Sie haben jedoch das große Verdienst, eine notwendige Bewegung angestoßen zu haben, die die herrschende Kriegspropaganda kritisiert und die Menschen zur Aktivität motiviert.

Zu **Jürgen Elsässer** kann ich nur sagen, dass ich seine Kritik am Angriffskrieg gegen Jugoslawien sehr schätze, ebenso wie seine kritischen Beiträge zur Hinterfragung der offiziellen „Verschwörungstheorie“ des 11.09.2001. Nicht überein stimme ich mit ihm, was die Frage der Familie und seine ablehnende Haltung zur Förderung der Genderpolitik sowie seine Position zur Homosexualität angeht. Er lehnt das Adoptionsrecht für homosexuelle Paare ab. Ist er aber deshalb „homophob“ oder ein Rechter? Ich denke man sollte solche Fragen nicht „mit dem Hammer diskutieren“ und jemanden diffamieren, sondern Argumente bringen, wenn man anderer Meinung ist. Herr Elsässer hat daher bezüglich der Antisemitismusvorwürfe von Frau von Ditzfurth gegen ihn eine einstweilige Verfügung gerichtlich erwirkt. Ken Jebsen hat seine Kritik an der familienpolitischen Position von Herrn Elsässer ja auch schon formuliert.

**Ken Jebsen** hält z.B. nichts von der Teilnahme an Wahlen, da dies die Menschen passiv mache. Ich sehe dies anders, kann Jebsen Kritik zwar verstehen, werbe aber dennoch für das Nutzen der demokratischen Restbeteiligungsmöglichkeiten, die uns bleiben.

Mit Hilfe welcher Methoden versucht man die Mahnwachen sonst noch zu diskreditieren?

### **Z.B. reißt man Zitate aus dem Zusammenhang.**

Man zitiert also nur Teile wie z.B. aus einer Mail von Ken Jebsen in der es heißt: „*ich weis wer den holocaust als PR erfunden hat.*“

Damit soll also klar sein, dass Jebsen den Holocaust als Fakt leugnet.

Diese mail hatte jedoch einen längeren Text:

„*ich weis wer den holocaust als PR erfunden hat. der neffe freuds. bernays. in seinem buch propaganda schrieb er wie man solche kampagnen durchführt. goebbels hat das gelesen und umgesetzt.*“

Jebsen spricht hier von Edward Bernays, einem Neffen von Sigmund Freud. Bernays gilt als der „Vater der Public Relations“ und brachte 1923 sein bekanntes Standardwerk „*Crystallizing Public Opinion*“ heraus. Joseph Goebbels studierte das Buch und nutzte seine Inhalte, um die antijüdische Propaganda im nationalsozialistischen Deutschland aufzubauen.

In seiner Autobiografie aus dem Jahre 1955 äußerte sich Edward Bernays über den Einfluss seines Buches auf die Propaganda der Nazis:

*„Ich wusste, dass jede menschliche Aktivität für soziale Zwecke benutzt oder antisoziale missbraucht werden kann. Offenbar war die Attacke gegen die Juden Deutschlands kein*

*emotionaler Ausbruch der Nazis, sondern eine wohlüberlegte, geplante Kampagne.“*

Genau dies beschreibt Ken Jebsen in dem betreffenden Abschnitt seiner Mail.“

<http://jacobjung.wordpress.com/2011/11/08/henryk-m-broder-vs-ken-jebsen-rbb-setzt-kenfm-ab/>

Man hält es aber nicht für nötig, den Leser auf diesen Zusammenhang hinzuweisen. Auch nicht auf die Tatsache, dass die unzureichend zitierte Mail, bewußt in einem falschen Zusammenhang gebracht, Herrn Jebsen seinen Job als Redakteur gekostet hat. Daraus konstruiert man dann das „Faktum“, dass Herr Jebsen wegen antisemitischer Äußerungen gekündigt worden sei.

### **Zweitens: Man behauptet einfach auch Falsches.**

So findet sich häufig die Unterstellung, man treffe auf den Montagsmahnwachen eine Unterscheidung zwischen „raffendem und schaffendem Kapital“. Diese Sichtweise stammt vom Naziideologen Gottfried Feder. Da meiner Kenntnis nach aber niemand auf den Mahnwachen diese These vertreten hat, sagt sie eher etwas über die antisemitischen Vorstellungen aus, die in den Köpfen dieser Kritiker vorherrschen.

**Man unterstellt den MahnwachenteilnehmerInnen, sie seien antisemitisch**, da einige der Teilnehmer Kritik am Federal Reserve System der USA äußern, so Christine Schweitzer im Friedensforum, 3 (2012), S.14-15. Man verschweigt dabei, dass einer der Begründer des Federal Reserve Systems ,P. Morgan, selbst antisemitisch eingestellt war. Dass Lars Mährholz die Familie Rothschild als Besitzer der FED bezeichnet hat, wird dabei als Hinweis auf Kritik am Judentum verstanden, obwohl er dies m.W. nie so gesagt hat. Nach meiner Kenntnis wurde auf keiner der Mahnwachen bisher von den Hauptrednern eine Verbindung oder Rückschlüsse auf die Religionszugehörigkeit der handelnden Banker getätigt. Der behauptete Zusammenhang wurde bisher hauptsächlich aus „Antifa“-Kreisen erstellt und ist deshalb eher ein kritikwürdiger Punkt ihrer möglicherweise eigenen antisemitischen Vorstellungen. Da man den Veranstaltern der Mahnwachen keinen Antisemitismus nachweisen kann, verweist man wie Schweitzer darauf, dass es aber andere rechte Kreise gäbe, die diesen Besitzer mit einer „Verschwörung des Weltjudentums“ in Verbindung bringen würden.

Mit dieser Beweisführung wird jeder automatisch zu einem Antisemiten erklärt, der bestimmte Themenbereiche benennt (aber nur die, die die Kritiker selber als Zensoren für relevant halten), da es auch Antisemiten gibt, die diese Themenbereiche mit Antisemitismus verknüpft haben könnten. Zu erwähnen ist dabei übrigens auch, dass die Kritik am Federal Reserve System nicht der gemeinsame Ansatzpunkt der wirtschaftlichen Kritik aller Teilnehmer der Mahnwachen ist.

Wenn man bei den Kritikern der Mahnwachen die Behauptung des Antisemitismus nicht belegen kann, so benutzt man das **Hilfskonstrukt des „strukturellen Antisemitismus“**. Dies sagt jedoch auch wieder mehr über den latent vorhandenen Antisemitismus einiger „Kritiker“ aus als über den der Kritisierten.

Letztlich geht es bei dieser Argumentationsfigur darum, im Sinne einer Marxschen Kapitalanalyse die Geldsphäre nur als Schleier zu begreifen, der sich über die Warensphäre legt und daher keine große Rolle in der Analyse der Ausbeutungsstrukturen spielen sollte. Der alte Gegensatz geht auf den Streit des Eigentumssozialisten Marx mit dem Tauschsozialisten Proudhon zurück. (Vgl. die Replik „Das Elend der Philosophie“ auf die „Philosophie des Elends“.)

Da die Umverteilungsfunktion des Zinses u.a. in jedem Preis eines Produktes und der mit der Verschuldung verbundene Wachstumswang in der Ökonomie eine wichtige Stellgröße der Ausbeutung darstellt, würde eine Unterdrückung dieser Diskussion wichtige Aspekte der Ausbeutung jedoch ausklammern.

**Man kritisiert das Vorhandensein von Verschwörungstheorien** und verschleiert mit diesem Kampfbegriff die eigenen Verschwörungstheorien, die man nicht zu belegen bereit ist. Dies ist ein

antiemanzipativer Ansatz. Auf der Mahnwache in Bonn machten sich AntifateilnehmerInnen lustig über eine TeilnehmerIn, die auf das ihrer Meinung nach Vorhandensein von Chemtrails hinwies. In einem anonym verbreiteten Flugblatt auf der Mahnwache in Köln kritisierte man zudem, dass die Band „Die Bandbreite“ die offizielle Verschwörungstheorie des 11.09.2001 in Frage stellt. In Bonn äußerte sich ein Antifamitglied, diese „Verschwörungstheorien“ seien kontraproduktiv, da auf diese Weise die wirklich ernsthaften Themen der Politik nicht mehr in den Blick kämen. Gleichzeitig findet man aber nichts dabei, zusammen mit Mitgliedern der Spaßpartei „Die Partei“ gegen die Mahnwachen zu demonstrieren, die so „sinnvolle Sachen“ wie »Europa ist uns egal!« oder „den Bau neuer Mauern, z.B. um die Schweiz herum“ fordert. Die PARTEI fordert zudem „eine Begrenzung von Managergehältern auf das 25.000-fache eines Arbeiterlohns“. Auch wenn dies ironisch gemeint sein sollte, drücken sich die Spaßpolitiker um jede ernsthafte politische Forderung.

Nun ist nicht jeder Teilnehmer der Mahnwachen gleichzeitig offen für oder überzeugt von der Theorie der Chemtrails. Man läßt jedoch Diskussionen über diese Fragen zu, im Gegensatz zu den herrschenden Medien, die Diskussionen über solche Themen scheuen. Dass es sehr wohl breitflächige Schädigungen der Bevölkerung durch amerikanische Stellen gab, kann man an der Tatsache der Verseuchung von weiten Teilen des Iraks, in Afghanistan und im ehemaligen Jugoslawien durch das Verschießen von abgereicherter Uranmunition (vgl. hierzu die Petition. <https://www.openpetition.de/petition/online/uranmunition-aechten>) sowie das Ausbringen von Biokampfstoffen in der San Francisco Bay im Rahmen der Operation „Deckname Artischocke“ nachlesen. [https://www.youtube.com/watch?v=O7xD7\\_IJrk](https://www.youtube.com/watch?v=O7xD7_IJrk) Auch in diesen Fragen versuchte man Diskussionen in der Öffentlichkeit klein zu halten.

### **Dümmlicher störender „Spaß“ statt ernsthafte Verantwortung für die Umwelt bei den Mahnwachenkritikern**

Um die Teilnehmer der Mahnwachen zudem als Spinner zu verhöhnen, die sich gegen imaginäre Strahlen schützen wollen, bastelt man sich aus den Kreisen der „Antifa“ „Hüte“ aus Aluminium, die einige der Protestler in Bonn, Köln und Essen trugen. Man kennt zwar nicht den Verursacher dieser Unterstellung, findet die Aktion aber trotzdem passend, da man anscheinend zu einer tiefsinnigeren Kritik nicht fähig ist.

Wie gefährlich und umweltschädlich Aluminium bei der Produktion ist, scheint den Spaßdemonstranten dabei egal zu sein. Es ist wohl ein Zeichen ihrer hoher Verantwortung für die Umwelt, das sich nur ihnen erschließt. So entstehen pro Kilogramm Aluminium ungefähr 1,5 Kilogramm eisenreicher alkalischer Rotschlamm, der kaum wiederverwertet wird. Bei der Produktion von Aluminium werden große Mengen an Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid, Kohlendioxid und Staub produziert, der in die Luft freigesetzt wird. Um eine Tonne Aluminium herzustellen, werden vier Tonnen Bauxit abgebaut und über 1,3 Tonnen Braunkohle sowie rund 14 000 kWh Strom verbraucht.

### **Man arbeitet zudem mit Kontakttheorien.**

Weil Herr X, den man als bekennenden Rechten kenne, auf der Veranstaltung der Mahnwachen gesehen worden sei, teilten alle Teilnehmer der Mahnwache die Auffassung von Herrn X. Erstens finde ich es gut, wenn ein bekennender Nationalist oder Mensch mit Vorurteilen gegen Ausländer die Möglichkeit wahrnimmt, auch mit anderen Sichtweisen konfrontiert zu werden - und er wird mit Sicherheit mit anderen Sichtweisen auf den Mahnwachen konfrontiert werden -, zum Anderen schaut man den Menschen immer nur vor den Kopf und man ist jeden Tag von Menschen umgeben, die problematische Ansichten haben. Ich möchte nicht wissen, wie viele Stalinisten auf den Veranstaltungen der „alten“ Friedensbewegung teilgenommen haben. Dort scheinen Kontakte offensichtlich nicht „abzufärben“.

Die Teilnahme und das Reden von Mitgliedern der Linken, der Grünen und von „alten“ friedensbewegten Menschen bei den Mahnwachen unterschlägt man dabei ebenso wie die Tatsache,

dass sowohl Farbige als auch Menschen jüdischen Glaubens unterstützend zu der bunten Gruppe von MahnwachenteilnehmerInnen sich zugehörig fühlen und daran teilnehmen.

**Man arbeitet zudem mit einer Unterstellung der Zustimmung.** Die Methode läuft folgendermaßen ab: Weil dir eine rechtsradikale Gruppe zustimmt, bist Du auch ein Rechtsradikaler. So geschehen in Essen, wo ein Antifaredner (er durfte auf der Mahnwache reden!) darauf hinwies, dass eine rechte Gruppierung sich solidarisch mit den Mahnwachen erklärt hatte. Ist es nicht schön, wenn Nationalisten sich für eine Veranstaltung einsetzen, die keinen Krieg und keine Aufrüstung will? Im Übrigen ist eine derartige Zustimmung auch nicht verhinderbar! Und steht hinter so einer Argumentation nicht auch ein statisches Denken vom menschlichen Bewußtsein und von Gruppenprozessen?

**Man unterstellt den TeilnehmerInnen fehlende eigene kritische Urteilskraft**

Man meint z.B. die jungen politisch „unerfahrenen“ Teilnehmer der Mahnwachen vor rechten „Rattenfängern“ schützen zu müssen, ohne dass man ihnen ein eigenes Urteilsvermögen zutraut.

**Man spricht von „Querfront“**

Dabei definiert man diesen Begriff nicht exakt. Ergo kann man auch alles darunter verstehen. Zudem scheint es niemanden der Benutzer zu stören, dass der Begriff aus einem militärischem Kampfszenario stammt.

**Man unterstellt den Montagsmahnwachen eine Lenkung von oben.** So verstehe ich z.B. Christine Schweitzer (BSV) im Friedensforum, wenn sie schreibt: „ihre Organisationen scheinen geleitet von rechtsextremen Gedankengut.“ In das gleiche Horn stößt Monty Schädel (DFGVK) wenn er in der Zeitschrift Zivilcourage 2/2014 meint: „Auch mit dem Internet oder den sozialen Medien wie Facebook ist es nicht erklärbar, dass sich Menschen bundesweit „spontan“ treffen und eine Kundgebungsstruktur vorfinden.“ Beide sind wohl hilflos bei der Vorstellung der starken Motivation, die von Ken Jebsen und Lars Märholz ausgegangen ist. Da arbeitet man selber so lange schon für den Frieden und kaum einer kommt, und nun strömen die jungen Menschen hin und es klappt dort auch mit der Organisation. Irgendwie höre ich da Frustration und Neid heraus...

**Mitglieder der „Antifa“ schwenkten Israelflaggen, um sich wohl mit Hilfe der Shoa den Nimbus einer sauberen, unangreifbaren Position zu geben.**

Gleichzeitig will man suggerieren, die TeilnehmerInnen der Mahnwachen seien antisemitisch. Die Nagba und das Leid der Palästinenser kommen dabei nicht in den Blick. Verschwiegen wird auch, dass Israel entgegen der UN-Beschlüsse dauerhaft Land besetzt hält und radikale Siedler durch die derzeitige rechte Regierung gedeckt und gefördert werden. Sie können so ihre Siedlungen immer weiter in das Gebiet des palästinensischen Autonomiebereiches ausdehnen. Kein Wort hört man bei diesen Kritikern zum Atomwaffenbesitz von Israel, dem Kidnapping und der mehrfachen Inhaftierung von Mordechai Vanunu, der das israelische Atomprogramm öffentlich gemacht hat. Von den weisen Vorschlägen zur Lösung des Nahostkonfliktes von Uri Avnery oder Abi Nathan ist die unterstützende Politik der Rechtsaußenregierung in Israel und offensichtlich auch diese „Antifa“ meilenweit entfernt.

**Man kritisiert, dass sich die Mahnwachen nicht gegen rechts abgrenzen.**

Gleichzeitig ignoriert man die unzähligen Rede- und Textbeispiele, die es für Abgrenzungen auf vielen Mahnwachenvideos und deren Internetseiten gibt.

**Man stellt sich keiner dialogisch demokratischen Diskussion.** Vielmehr geht es um Macht- und Gewaltphantasien, indem man zeitweise die Veranstaltungen der Mahnwachen zu stören und zu verhindern trachtet. Am liebsten würde man wohl selbst die Veranstaltung der Mahnwachen übernehmen. Ein offenes Mikro, wo man die Rolle der Geheimdienste bei der Steuerung rechter

Gruppierungen, der Überwachung der Bevölkerung, die unzureichende Aufklärung des Geschehens um den 11.09.2001, Kritik am Geldwesen, den Demokratiemangel in der EU, den Mangel an unabhängigem Handeln in Deutschland und vielleicht auch auch Kritik an der NATO thematisieren könnte, gäbe es dann wahrscheinlich nicht mehr!

### **Man stellt sich als Opfer dar!**

Z.B. sammelt Jutta von Ditzfurth mittlerweile Spendengelder für den Prozess gegen Jürgen Elsässer, den sie zu Unrecht als Antisemiten bezeichnet hatte.

(<http://www.jutta-ditzfurth.de/allgemein/News.htm>)

### **Man steht nicht mit seinem eigenen Namen zu seinen Ausführungen.**

So verteilten junge Mitglieder der sogenannten „Antifa“ am 02.06.2014 in Köln auf dem Rudolfplatz ein Flugblatt mit ehrverletzenden Vorwürfen gegen Ken Jebsen und die Band „Die Bandbreite“ ohne Angabe einer Person, die für ein V.i.S.d.P. verantwortlich zeichnet. Offensichtlich sind einige der Kritiker noch nicht einmal bereit, für die eigenen, teilweise aus der Luft gegriffenen Behauptungen geradezustehen.

### **Durch die instrumentalisierende Inflationierung des Faschismusvorwurfes wird der wirkliche Faschismus verharmlost und die Kritik daran entwertet.**

Das Verhalten einiger Mahnwachenkritiker führt dazu, dass der Widerstand gegen den wahren Faschismus, gegen Medienmacht, Kriegshetze, Fremdbestimmung, Überwachung und Ausbeutung durch das Kapital geschmälert wird.

Die Art und Weise, mit der die sogenannte "Antifa" gegen die Montagsmahnwachen vorgeht, knüpft nahtlos an die **Sozialfaschismusthese der 20er Jahre** an. Diese These wurde erstmals im Zuge eines Linksschwenks der Kommunistischen Internationalen (Komintern) Anfang 1924 von Sinowjew propagiert. Ihm folgte Josef Stalin, indem er die Sozialdemokratie und den Faschismus als „Zwillingsbrüder“ bezeichnete. Diese These war verhängnisvoll, denn sie trug zur Verharmlosung des Nationalsozialismus bei, da bürgerliche Sozialdemokraten von Kommunisten mit den Nationalsozialisten gleichgesetzt worden waren.

Auf die Frage, wer für ihn ein Antisemit sei, antwortete ein Teilnehmer des "Antifa"-protestes in Köln am 2.06., dies sei jeder der die Marxsche Kapitalanalyse nicht teile. Als ihm entgegengehalten wurde, dass es doch **Marx gewesen sei, der die übelsten nationalistischen, rassistischen und antisemitischen Sprüche von sich gegeben habe**, wie z.B., Marx an Engels:

*“Der jüdische Nigger Lassalle, der glücklicherweise Ende dieser Woche abreist, hat glücklich wieder 5000 Taler in einer falschen Spekulation verloren... Es ist mir jetzt völlig klar, daß er, wie auch seine Kopfbildung und sein Haarwuchs beweist, von den Negern abstammt, die sich dem Zug des Moses aus Ägypten anschlossen (wenn nicht seine Mutter oder Großmutter von väterlicher Seite sich mit einem Nigger kreuzten). Nun, diese Verbindung von Judentum und Germanentum mit der negerhaften Grundsubstanz müssen ein sonderbares Produkt hervorbringen. Die Zudringlichkeit des Burschen ist auch negerhaft.”*

Die Replik des "Antifa"-Demonstranten war bezeichnend: „Diese Aussagen müsse man interpretieren und in Zusammenhang mit der Marxschen Kapitalanalyse sehen.“

An anderer Stelle schreibt übrigens **Marx**: "*Welches ist der weltliche Kultus des Juden?*" "*Der Schacher. Welches ist sein weltlicher Gott? Das Geld.... Welches ist der weltliche Grund des Judentums? Das praktische Bedürfnis, der Eigennutz... Der Wechsel ist der wirkliche Gott des Juden. Sein Gott ist nur der illusorische Wechsel.*" (Marx: Zur Judenfrage, MEW Bd. 1, S. 372, 375)

Gleiches gesteht man Silvio Gesell jedoch nicht zu. Gesell, auf den sich manchmal Zinskritiker berufen und dem von der sogenannten "Antifa" und von Frau Ditzfurt manchmal auch Antisemitismus unterstellt wird, hat zwar zu kritisierende zeitbezogene Stellen des Darwinismus vorzuweisen, befand jedoch deutlich "*die Judenhetze [als] eine große Ungerechtigkeit*". Zudem

war er Freigeist und antiautoritär und anarchistisch eingestellt. Wie man sehen kann, ist der Antisemitismus- und Faschismusvorwurf der Antifa funktionalistisch. Es geht letztlich nicht darum, eine differenzierende Kritik zu erstellen, sondern die Antisemitismus- und Faschismusvorwürfe sollen bei potentiellen Interessenten der konkurrierenden Gruppe Angst erzeugen und Menschen vom eigenen kritischen Denken abhalten. Wer eine andere ökonomische Sichtweise hat, soll dämonisiert werden. Gleichzeitig will man sich nicht mit antisemitischen, faschistischen bzw. stalinistischen Anteilen der eigenen Theoriegrundlage befassen und davon ablenken. Man nimmt sich das Recht heraus, Veranstaltungen der "Gegner", die man plakativ als "Feinde" brandmarkt, zu stören. Man schreit dabei Parolen wie "Nie wieder Deutschland", wie z.B. bei der Rede von Jürgen Elsässer am 26.05.2014 in Erfurt und bei der Rede von Ken Jebsen am 02.06.2014 in Köln und leugnet damit die auch vorhandene demokratische Tradition in Deutschland. Demgegenüber gaben die Betreiber der Mahnwachen während des offenen Mikrofons auch ihren intoleranten Kritikern die Möglichkeit, ihre Thesen während der Mahnwachen zu vertreten, so z.B. in Bonn am 10.05.2014 und am 17.05.2015. Diese sind aber offenbar nicht interessiert an einem ehrlichen Austausch- und Dialogprozess, wie es einer Demokratie angemessen ist, sondern meinen mit dem Faschismusvorwurf alle Rechte, auch die des Störens auf ihrer Seite zu haben.

### **Interessanterweise deckt sich die Ablehnung der sogenannten „Antifa“ weitestgehend mit der Lesart der offiziellen Medien und der Strategie der Herrschenden.**

Sie erfüllt dabei die Funktion, die Teilnahme von Faschisten an der sogenannten Regierung in Kiew zu verschleiern, sie trägt dazu bei, Ausbeutungsstrukturen im Bereich des Geld- und Bankenwesens weiterhin zu verschleiern, sie trägt dazu bei, Begriffe wie Verschwörungstheoretiker, Terrorismus und Antisemitismus weiterhin als „Kampfbegriffe“ benutzen zu können, um die Bevölkerung zu überwachen und Destabilisierungskampagnen und Angriffskriege führen zu können. Damit will ich natürlich nicht sagen, dass es nicht notwendig ist, Kritik an wirklich vorhandenen antisemitischen Positionen zu äußern. Die Position der sogenannten „Antifa“ deckt sich jedoch weitgehend mit Positionen amerikanischer Lobbyorganisationen. Sie legitimiert Kriegseinsätze und Gewalt.

### **Die TeilnehmerInnen der Mahnwachen ordnen sich mehrheitlich nicht politisch rechts ein.**

In das Bild der „rechten MahnwachenteilnehmerInnen“ passt auch nicht, dass bei einer Untersuchung in Berlin 42,6 Prozent der Teilnehmerangaben, bei der letzten Bundestagswahl „Die Linke“ gewählt zu haben, gut doppelt so viele wie im Berliner Durchschnitt. Die »Idee der Demokratie« genießt bei den MahnwachenteilnehmerInnen hohe Wertschätzung: 91,7 Prozent konnten dem zustimmen. 38 Prozent der Befragten ordneten sich dem »politisch linken Spektrum« zu, ebenso viele wollten sich nicht in einer Rechts-Links-Skala eingruppierten. Verschwindend wenige Teilnehmer bezeichneten sich als »rechts«.

<http://www.jungewelt.de/2014/06-18/050.php>

### **Warum halte ich eine Teilnahme an den Mahnwachen für wichtig?**

Es ist an der Zeit, sich für unsere Demokratie, unsere Souveränität als Staatsbürger und auch im Rahmen unseres Staates sowie der EU einzusetzen. Unsere Freiheit, die Gerechtigkeit und unser Frieden sind bedroht. Geheimdienste versuchen die Bürger immer mehr zu kontrollieren.

Wenn ich die Politik der herrschenden Parteien anschau, dann werden sie sich immer ähnlicher, genau wie die Berichterstattung in den Medien. Unterschiede bei SPD, GRÜNEN und CDU sind kaum zu erkennen. Von daher macht auch das Gerede von „rechts“ und „links“ immer weniger Sinn.

Demokratie lebt aber von der Verschiedenheit und Buntheit und auch vom Mitgefühl gegenüber Anderen, vor allem gegenüber den Schwachen ( und dies sind auch und gerade Flüchtlinge!). Nur wenn wir selber aktiv werden, wird sich etwas ändern! Die Mahnwachen thematisieren den fundamentalen Mangel an Demokratie und praktizieren gleichzeitig einen offen demokratischen Umgang miteinander, indem sie allen Menschen die Möglichkeit geben, sich in Form des offenen Mikros zu beteiligen. Wenn es dabei auch zu nicht akzeptablen Äußerungen kommt, so wissen die

Teilnehmer der Mahnwache dies einzuordnen und zu reagieren. Die Mahnwachen sind eben keine zentralistische und ideologisch kontrollierte Veranstaltung, wie behauptet wird.

Die Äußerungen Einzelner für die Meinung aller Teilnehmer zu halten, ist daher ein beliebtes Mißverständnis zentralistisch denkender Menschen. Demokratie lebt aber vom Dialog!

Die Mahnwachen thematisieren die herrschende Presseberichterstattung, die an Einseitigkeit und an Konformität eine erschreckendes Bild abgibt. Zu viele Journalisten und zu viele Politiker sind mittlerweile Mitglieder bei amerikanischen Lobbyorganisationen und büßen damit ihre Unabhängigkeit bzw. ihre Kontrollfunktion ein.

Ein weiteres wichtiges Themenfeld ist die Frage der Gerechtigkeit und damit verbunden die eines umlaufgesicherten Geldes und eines gerechten Bodenrechts. Parteien und Medien haben dieses wichtige Thema bisher unter den Tisch gekehrt. Dies gelingt zum Glück bei den Mahnwachen nicht mehr.

V.i.S.d.P.: Hans-Joachim Werner, Lindenbergr. 15, 51674 Wiehl